

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 1582 fertig 24.4.2008. Initienregister 00. NOS-Register okay.

‚Gothaer (thüringische) Botenrolle’ (Fragment)

Papier • I + 2 + I Bl. • 26 x 10,5 • thüringisches Sprachgebiet • 1. Hälfte 15. Jh.

Zwei beschädigte Blätter, bei Restaurierung zusammengefügt; Bl. 1 Streifen vom linken Rand, 26 x 5; Bl. 2 oben beschädigt (Textverlust), 25 x 10,5 (zum Schmalfolioformat vgl. BERGMANN/DIEDRICHS/TREUTWEIN, S. 144; zur Blattfolge vgl. WRIGHT [s. Inhalt], S. 78f.); Textverluste durch Löcher, Reparaturen und Klebespuren. Beide Blätter mit Transparentpapier hinterklebt, dadurch 1v Lesbarkeit beeinträchtigt. Der obere Teil von Bl. 1 (vv. 1-8) war im Fundzustand vom unteren Teil abgetrennt und wurde bei der Restaurierung mit diesem zusammengefügt.

Tintenfoliierung; gleichartige Folierung, evtl. von Samwer (s. Geschichte), in den Fragmenten -> Memb. I 142 und -> Chart. B 1581. Vorsatz nicht foliert. Kein Wz. Schriftraum 1r 24 cm hoch, 2r über die gesamte Höhe beschrieben. Verse abgesetzt, selten zwei Verse in einer Zeile, durch Virgel getrennt; Bühnenanweisungen in eigenen Zeilen, zentriert. 49 Zeilen (1r), 50 Zeilen erhalten (1v), 55 Zeilen (2r), 25 Zeilen (2v, nur obere Hälfte beschrieben, untere Hälfte leer, mit Papier überklebt). Schrift: ein Schreiber, jüngere gotische Kursive, 1. Hälfte 15. Jh. (zur Schrift vgl. BERGMANN [s. Lit.], S. 590f.). Nicht rubriziert.

Einband (um 1853, s. Geschichte): schwarzgesprenkelter brauner Pappdeckel, Rücken mit Textilband verstärkt. Nach Bl. [II] Sonderdrucke der Beiträge von BARTSCH (1886), S. 355-358, und SCHRÖDER eingheftet.

Geschichte: Entstanden 1. Hälfte 15. Jh. (Schriftbefund), nach der Schreibsprache im thüringischen Sprachgebiet.

Laut Eintrag von Karl Lucian Samwer (Amtszeit 1852-1854/58) im StOK, S. 337, „gefunden in der Tektur des Mbr. II“, also im Einband einer nicht genau bezeichneten Hs. der Signaturenreihe Memb. II. In Samwers Übersicht über die in der Bibliothek aufgefundenen Hss.fragmente wird das Fragment (mit unklarer Formulierung) wohl als Nr. 3 der deutschsprachigen Texte erwähnt (Chart. A 1955 [2], 15v; s. Einleitung). Auf Spiegel des VD Signatur in alter Form *Chart. B. nr. 1582* (Tinte). Auf Spiegel des HD Eintrag zum Erhaltungszustand mit Samwers Namenszeichen, datiert 26. 11. 1853 (s. a. Memb. I 142, Chart. B 1581). Auf VD oben großes Signaturschild (beschriftet von Ehwald).

Schreibsprache: omd. (thüringisch) (Jenaer Repertorium: ostthüringisch; BERGMANN [s. Lit.], S. 591-593: südthüringisch-ostfränkisches Übergangsgebiet).

R. BERGMANN, Die Gothaer Botenrolle, in: R. SCHÜTZEICHEL in Verb. mit U. FELLMANN (Hgg.), Studien zur dt. Literatur des MAS, Bonn 1979, S. 589-609, hier S. 590. - BERGMANN/DIEDRICHS/TREUTWEIN, S. 143f. Nr. 59.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 567f. - MITSCHERLING, S. 31 Nr. 109.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700346320000.html = Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3926>. - Jenaer Repertorium: http://www.uni-jena.de/unijenamedia/Bilder/faculties/phil/germ_lit/Handschriftenliste.htm.

Vollfaksimile: BERGMANN (s. Lit.), S. 607-609.

1r-2v ‚Gothaer (thüringische) Botenrolle’.

[...] *der* (wohl korr. aus *das*) *hat mich her zc*[...] / *wann du om wal* [...] / ... *Et sic finis* (ü. d. Z.: *e*[...]) *p*[...] ... (2r) *das kan my*[.] [...] *r hoffa*[...] / [...] *r hertze is grossir froude vol* ... - ... *das wir gesturem* (sic) *dem bosin man / vnd gewynnen om dy burgk an* (bricht ab, daneben Abbreviatur, s. u.).

Einziges Hs. Ed.: BARTSCH (1886), S. 355-358 (Text von 1r nur auszugsweise; liest bzw. ergänzt einige Buchstaben und Wörter, die jetzt nicht mehr erkennbar sind); E. SCHRÖDER, Die Gothaer Botenrolle, in: ZfdA 38 (1894), S. 222-224 (druckt die bei BARTSCH weggelassenen Verse von 1r ab; konjiziert fehlende Versschlüsse); vollständiger kritischer Text bei BERGMANN (s. Lit.), S. 599-606. Vgl. ebd., bes. S. 594-597; H. LINKE in ³VL 3 (1980), Sp. 116f.; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/871>; S. K. WRIGHT, The Vengeance of Our Lord. Medieval Dramatizations of the Destruction of Jerusalem, Toronto 1989 (Studies and Texts 89), S. 68-

96 (Textabdruck auf Mikrofiche-Beigabe); K. KÖNIGSHOF, Zur Geschichte des geistlichen Theaters in der Stadt Erfurt und ihrer Umgebung, Leipzig 1992, S. 142-144 (populärwiss.). „Einzelrollentext eines Boten aus einem zweitägigen Spiel von der Zerstörung Jerusalems“, der „nur im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Aufführung zu denken“ ist (BERGMANN/DIEDRICHS/TREUTWEIN, S. 143, 144). 2v rechts ausgerückt zwei Abkürzungen: *f* (neben der Regieanweisung *Item dicit ad Neronem*) sowie *fo'* oder *so'* (neben dem letzten Vers), Bedeutung unklar, in der Forschung nicht behandelt. WRIGHT, S. 95f., erwägt Schmalkalden als eventuellen Aufführungsort.